

Ein Seminar von Studenten für Studenten

Der Austausch zwischen dem Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen und dem Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin geht in die dritte Runde.

Simone Schlindwein, Anne Sorge und Andreas Stahn, Berlin

Bereits zum dritten Mal setzen sich zwölf Studenten des Osteuropa-Instituts der FU Berlin und Russlandinteressierte anderer Institute zusammen, um einen Studentenaustausch vorzubereiten. Im Oktober ist der Besuch des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen, kurz MGIMO, geplant gewesen. Organisatorische Details, Fragen zu Inhalt und Programm wurden noch kurz zuvor in Berlins sommerlicher Kneipenszene besprochen. Im handlichen Emailformat erfuhr dann die russische Partnergruppe noch am selben Abend den neuesten Stand der Vorbereitungen, denn auch in Moskau traf sich regelmäßig ein Dutzend interessierter und engagierter Studenten im Rahmen dieses Projekts.

Worum geht es genau?

Russische und deutsche Studenten organisieren gemeinsam eine zweiteilige Seminarreihe, welche jeweils zehn Tage in Moskau und Berlin stattfindet. Idee ist es, gemeinsam über aktuelle politische Ereignisse sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in beiden Ländern zu diskutieren. Sich über unterschiedliche Standpunkte und Wahrnehmungen auszutauschen, soll das Verständnis füreinander fördern und helfen die gegenseitigen Blickwinkel zu erweitern. Hilfreich soll sich hierbei weiterhin die gemeinsame Alltagsgestaltung, d.h. sowohl die gemeinsame Freizeit- und Abendgestaltung und das Essen, als auch das eigenständige Lösen von konkreten Fragen der Organisation, von der Unterbringung über das Besuchsprogramm bis hin zu der wichtigen Frage der Finanzierung durch die jeweiligen Gruppen vor Ort, auswirken.

Wie entstand die Idee zu einem solchen Projekt?

Vor zwei Jahren noch war dieses Projekt die unbestimmte Vision zweier Studenten, deren Vorhaben eigentlich nicht mehr umfaßte, als einmal nach Moskau zu reisen. Ein bisschen Kontakt zu russischen Studenten und in akademischer Atmosphäre die viel zitierte „russische Seele“ erforschen – so die Idealvorstellung. Mit einem tragfähigen Konzept wurden Mitstreiter und Unterstützer schnell gefunden, aber bis zur endgültigen Realisierung war noch ein langer, oft auch steiniger Weg zurückzulegen. Keine Frage, ein solches Projekt erfordert viel Organisationstalent, Zeit und vor allem Flexibilität angesichts diverser bürokratischer Hürden, die teilweise unüberwindbar schienen. Im Mai 2002 war es aber trotzdem geschafft und die russische Gruppe wurde am Flughafen Schönefeld in Berlin in Empfang genommen – schon einen Monat später folgte der erste Gegenbesuch in Moskau.

Doch sollte es das nun schon gewesen sein?

Aufgrund der positiven Bilanz war schnell klar, dass dieses Projekt keine Eintagsfliege bleiben durfte. Ziel der ersten Gruppe wurde es, den Austausch am OEI zu institutionalisieren und von Generation zu Generation weiterzureichen. Als große Hilfe, stellte sich ein dicker Ordner, randvoll mit Erfahrungen, Tipps und Kontakten, heraus. In Infoveranstaltungen am OEI und dem MGIMO wurde das Projekt über den Teilnehmerkreis hinaus bekannt gemacht und somit seine Fortführung sichergestellt.

Wie funktioniert

„Ein Seminar von Studenten für Studenten“?

Grundlage des Austausches bildet ein dreiteiliges Programm: Seminare an den jeweiligen Instituten, die durch Vorträge von Dozenten ergänzt werden; Besuche themenrelevanter Institutionen und Diskussionsrunden mit entsprechenden Akteuren sowie eine gemeinsame Freizeitgestaltung der teilnehmenden Studenten. Die konzeptionelle Ausgestaltung der Seminarstruktur ist im Allgemeinen bei jedem Austausch nahezu identisch; die inhaltliche Gestaltung jedoch liegt in den Händen der aktuellen Projektteilnehmer. Die Festlegung der jeweiligen Themenschwerpunkte, das Einladen von Gästen und Experten liegt, wie auch die Auswahl der Präsentationsform der Arbeitsinhalte, in der Entscheidungskompetenz der gastgebenden Projektgruppe. Diese Handlungseinheit garantiert, dass die Diskussionsrunden und Beiträge thematisch aufeinander abgestimmt sind. Die Wahl der Themenschwerpunkte ist einerseits abhängig von den jeweiligen Interessen und Kenntnissen jedes Einzelnen sowie andererseits von der aktuellen politischen Lage. Zur Vorbereitung auf die abgestimmten Themen werden in Anlehnung an das Konzept des Petersburger Dialoges auf deutscher sowie auf russischer Seite vier Arbeitsgruppen (Panels) eingerichtet, die sich langfristig für einen der vier Themenblöcke des späteren Seminars in Moskau oder Berlin verantwortlich zeigen. Ein Panel besteht aus jeweils vier deutschen und vier russischen Studenten. Grundlage für das gemeinsame wissenschaftliche Arbeiten vor Ort bilden Referate, vorbereitet von den Panelmitgliedern, sowie Kleingruppenarbeit und Diskussionen im Plenum. Zusätzlich bearbeitet die gesamte Gruppe von den Panels ausgewählte Grundlagentexte und hört ergänzende Vorträge von Professoren beider Universitäten. Alle Themen werden dabei vor dem Hintergrund sowohl der deutschen, als auch der russischen Realität diskutiert, so dass bei deutsch-russischer Gruppenbildung der Anspruch transnationalen Lernens und gleichberechtigten Dialogs gesichert wird. Dies geschieht in Form

von Referaten, Brainstorming-Runden sowie Diskussionen und interaktiven Rollenspielen. Um der bis dahin theoretischen Arbeit einen Praxisbezug zu verleihen, werden Treffen mit Regierungsvertretern, Journalisten und Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft organisiert. Die Schwerpunkte und Sichtweisen der Experten bieten im Anschluss erfahrungsgemäß viel Stoff für kontroverse Diskussionen. Praktisch sieht dies folgendermaßen aus: Generell stehen die deutsch-russischen Beziehungen, die Erweiterung der EU und Themen der internationalen Politik im Vordergrund. Beim ersten Austausch jedoch wurde aufgrund ihrer besonderen Aktualität unter anderem die Kaliningradfrage erörtert. Die Treffen der Studenten mit Abgeordneten der DUMA, wie Boris Nemtsov und Oleg Morosow, Vertretern des russischen Außenministeriums, Herrn Dr. Lippelt, Abgeordneter des Bundestages, boten dann den gewünschten Praxisbezug. Zudem konnte eine Zusammenkunft mit Angehörigen der Deutschen Botschaft Moskau und mit Alexander Rahr, als Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, organisiert werden. Beim zweiten Austausch stand hingegen das Medienbild des jeweils anderen Landes im Vordergrund des Interesses. Entsprechend wurden beispielsweise Nikita Jolkver, Korrespondent der Deutschen Welle, und Thomas Roth, Chef des ARD-Hauptstadtstudios und ehemaliger Korrespondent in Moskau, zu ergänzenden Diskussionsrunden eingeladen. Um die Fülle an neu gewonnen Erkenntnissen und Eindrücken verarbeiten zu können, sind natürlich auch Begegnungen der Studenten auf informeller Ebene von entscheidender Bedeutung. Dabei spielt die Unterbringung der jeweiligen Besucher in den Wohnungen der Gastgeber eine wichtige Rolle. Von privaten Gesprächen und gemeinsamer Freizeitgestaltung profitiert jeder Einzelne ganz persönlich, so dass Mentalitäten, Ansichten und Wahrnehmungen und auch ein Stück des jeweils „anderen Alltags“ einander näher gebracht werden können.

Wie kann ich selbst von diesem Austausch profitieren?

Der nunmehr dritte Austausch mit den Studenten des MGIMO soll natürlich nicht der Letzte gewesen sein. Obwohl die Teilnehmer für den diesjährigen Austausch bereits gefunden sind und die Vorbereitungen schon auf Hoch-



Russland trifft Deutschland: Handshake im Bundeskanzleramt.

touren laufen, können sich Interessierte bei uns gerne informieren, um einen tieferen Einblick in das jetzige Geschehen zu erhalten. So kann man sich frühzeitig entscheiden, ob man im kommenden Jahr an der Organisation und Durchführung bis hin zur Teilnahme am Austauschprojekt teilhaben möchte – denn auch für das nächste Jahr gilt, je mehr Vorbereitungszeit zur Verfügung steht, desto problemloser lässt sich ein gutes Programm organisieren.

Danksagungen an Sponsoren und für organisatorische Hilfe

Es ist sinnvoll, dass das Projekt in Zukunft als studentische Initiative erhalten bleibt und nur im Rahmen des Kooperationsvertrag zwischen der FU und der MGIMO stattfindet, besonders in Hinsicht auf damit verbundene Selbstständigkeit in Organisations- und Finanzierungsfragen. Diese Eigeninitiative findet besondere Anerkennung von Seiten der Institutsleitung. Dennoch sind wir, gerade in komplizierten Situationen, Prof. Dr. Klaus Segbers (OEI) und Prof. Dr. Iwan Tjulin (MGIMO) für ihre Unterstützung sehr dankbar. Ohne ihre fortwährende Unterstützung in organisatorischen und inhaltlichen Fragen wäre unser Projekt bei allen schönen Ideen nicht realisierbar gewesen. Dieser Dank gilt natürlich ebenso unseren Sponsoren, dem DAAD, den Instituten sowie der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Kontakt: Schlindweinsim@aol.com

Anne Sorge studiert Osteuropastudien im Hauptfach und Ost- und Südosteuropäische Geschichte sowie Politikwissenschaft im Nebenfach. Andreas Stahn ist Student der Politikwissenschaften an der FU Berlin. Simone Schlindwein studiert im Hauptfach Geschichte und Politikwissenschaften sowie Osteuropastudien im Nebenfach.

Meinungen von weiteren Studenten zum Austausch im Sommer 2003:

„Am interessantesten für mich war es, die russischen Studenten der MGIMO kennen zu lernen. Immerhin sind das ja die zukünftigen Entscheidungsträger in Russland. Es war richtig spannend zu erfahren, was sie so lernen und wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Ich hätte nie gedacht, dass sich die Standpunkte – selbst unter Studenten – so sehr unterscheiden.“

„Natürlich war das mehr Aufwand als für ein normales Seminar an der Uni aber immerhin haben wir das Projekt alleine gestemmt und konnten so komplett unsere Vorstellungen umsetzen. Noch dazu haben wir viel über Organisations- und Gruppenarbeit gelernt; von der Finanzplanung bis hin zur professionellen Kommunikation.“

„Es war zwar unendlich viel Organisationskram und Vorbereitungsstress, aber viel anschaulicher als die üblichen Seminare an der Uni. Wie ein Einblick hinter die Kulissen in Russland. Nachdem ich gesehen habe, wie das Leben in der Uni strukturiert ist und die Leute miteinander umgehen, kann ich mir jetzt schon viel besser vorstellen, wie es auf politischer Entscheidungsebene abläuft.“

Studienaustausch mit Universitäten in St. Petersburg

DAAD-STIPENDIEN

- Jahresstipendien – Bewerbung: DAAD-Bewerbungsformular, Lebenslauf, konkreter Studienplan, zwei Gutachten von Hochschullehrern, Zwischenprüfungszeugnis, aktueller Sprachnachweis – Bewerbungsschluss: 31.10.2003 für WiSe 2004/2005 – Leistungen: monatl. Stipendium, Reisekosten, evtl. Zuschuss zu Studiengebühren
- Kombinierte Studien- und Praxissemester – Bewerbung: DAAD-Bewerbungsformular, Lebenslauf, ausführlicher Studienplan, zwei Gutachten von Hochschullehrern, Zwischenprüfungszeugnis – Bewerbungsschluss: 1.9.2003 für Förderung ab 02/2004 – Leistungen: monatl. Stipendium, Reisekosten, Zuschuss zu Studiengebühren
- Semesteraufenthalte – Bewerbung: DAAD-Bewerbungsformular, Lebenslauf, ausführlicher Studienplan, zwei Gutachten von Hochschullehrern, Zwischenprüfungszeugnis – Bewerbungsschluss: 1.9.2003 für Förderung ab 02/2004 – Leistungen: monatl. Stipendium, Reisekosten, Zuschuss zu Studiengebühren.
- Sprachstipendien für Kurse von 3–4 Wochen – Bewerbung: Sprache wurde mind. 2 Semester studiert, mind. 3. Fachsemester, Lebenslauf, DAAD-Bewerbungsformular, Antragsbegründung, Fachgutachten eines Hochschullehrers, Scheinaufstellung, Sprachzeugnis – Bewerbungsschluss: 15.1.2004 für Sommersemester 2004 – Leistungen: Stipendium zur Abdeckung von Kursgebühren, Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung
- Sprachkurs für Anfänger Russisch von 4 Wochen – Bewerbung: mindestens 3. Fachsemester, DAAD-Bewerbungsformular, Lebenslauf, Antragsbegründung (Darstellung des Studienbezuges zu Russland), Fachgutachten eines Hochschullehrers, Hochschulzugangsberechtigung, Scheinaufstellung – Bewerbungsschluss: 15.03.2004 für SS 2004 – Leistungen: Stipendium zur Abdeckung von Kursgebühren, Reisekosten, Unterkunft
- Fachkursstipendien von mind. 1 und max. 6 Wochen – Bewerbung: – Studierende höherer Semester, Unterlagen beim DAAD, Referat 222 anzufordern – Bewerbungsschluss: mind. 3 Monate vor Beginn des Kurses – Leistungen: Stipendium max. 510,- €
- Kurzstipendien für Praktika im Rahmen von auslandsbezogenen Studiengängen von max. 3 Monaten – Bewerbungsunterlagen beim DAAD, Referat 411, abgeschlossenes Grundstudium, Sprachzeugnis – Bewerbungsschluss: mind. 2 Monate vor Beginn – Leistungen: Staffelung durch DAAD
- Gruppenstipendien für Studentengruppen zur Förderung von Studienreisen und -praktika

Kontakt über:

Akademisches Auslandsamt der FU Berlin
Sprechzeiten: Mo + Di 9:30 bis 12:30 Uhr, Do 15 – 18 Uhr
Brümmersstr. 52
14195 Berlin
Tel. 838 739 000; Fax 838 739 01

Email: bruemmer@zedat.fu-berlin.de
Homepage: <http://www.fu-berlin.de/fu-international/>

Infos: Studium, Forschung, Lehre im Ausland – Förderungsmöglichkeiten für Deutsche, DAAD,
Bonn 2003 oder unter www.daad.de

Kooperation mit Universitäten in St. Petersburg

STAATLICHE UNIVERSITÄT ST. PETERSBURG

- Vertrag über akademische Zusammenarbeit besteht mit FU Berlin
- Vertrag wird vierjährlich fortgeführt/erneuert
- Schwerpunkt intensiver Wissenschaftler austausch mit zahlreichen Fachbereichen
- auch Austausch von jungen graduierten wissenschaftlichen Mitarbeitern bzw. von besonders qualifizierten Studenten höherer Semester möglich (max. 4 Personen pro Jahr) – Zugangsvoraussetzung für Studenten: Lebenslauf, fortgeschrittene Russischkenntnisse um den Lehrveranstaltungen folgen zu können; plausibles wissenschaftliches Interesse an den angebotenen Lehrveranstaltungen – Leistungen: Befreiung von Studiengebühren, Unterkunft, Reisekosten – Bewerbungsschluss: Anfang des Sommersemesters (nicht fixiert) fürs Wintersemester
- Studentenaustausch (bis zu 3 Jahre, max. 3 Personen) – Zugangsvoraussetzungen: Lebenslauf, fortgeschrittene Russischkenntnisse, Darstellung des Studienvorhabens auf russisch/englisch – Leistungen: Befreiung von Studiengebühren – Bewerbungsschluss: Anfang des Sommersemesters (nicht fixiert) fürs Wintersemester

Kontakt über:

Gottfried Guegold
Referent für Universitätspartnerschaften/Wissenschaftler austausch
Abteilung Außenangelegenheiten
Freie Universität Berlin
Kaiserswerther Str. 16–18
14195 Berlin

Tel. 838 73 416

Fax 838 73 444

Email: guegold@zedat.fu-berlin.de

www.fu-berlin.de

EUROPEAN UNIVERSITY ST. PETERSBURG

Kontakt über:

PD Dr. Christoph Zürcher
Osteuropa-Institut
Forschungsdozentur
Garystr. 55, 14195 Berlin

Tel. 838 53708; Fax: 838 53616

E-Mail: zuercher@zedat.fu-berlin.de oder zuercher@web.de